

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
K - Büro	S0084/06	10.05.06

zum/zur

A0040/06

Bezeichnung

Ehrung zweier Persönlichkeiten

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	16.05.2006
Kulturausschuss	31.05.2006
Finanz- und Grundstücksausschuss	07.06.2006
Verwaltungsausschuss	14.07.2006
Stadtrat	07.09.2006

1. Vorgeschichte

Die Beantwortung dieses Antrages muss in Verbindung mit der Drucksache DS0719/98 vom September 1998 gesehen werden.

In dieser Vorlage wurde dem Stadtrat die Entscheidung für eine Gedenktafel in Erinnerung an Josef Pilsudski angetragen. In Ermangelung eines vorhandenen Objektes auf dem ehemaligen Gelände der Zitadelle schlug die Stadtverwaltung vor, eine Gedenktafel auf dem Stadtmarsch, unweit des Ortes der Gefangenschaft vorzusehen.

Die ca. 1 m² große Natursteintafel sollte die Inschrift tragen: Marschall Josef Pilsudski 1867 – 1935 Auf der Magdeburger Zitadelle vom 22. August 1917 bis 8. November 1918 interniert.

In Würdigung der Persönlichkeit Pilsudskis erreichten die Stadt zur Drucksache Äußerungen der Otto von Guericke Universität, des Landes, des Auswärtigen Amtes und vom Magdeburger Stadtrat selbst. Sie warnen vor einer unkritischen Ehrung. Die Drucksache wurde mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

2. Zum Antrag

Der nun vorliegende Antrag zielt auf eine Ehrentafel, ein Ehrenmal oder Ähnliches für Josef Pilsudski und Charles de Gaulle, beide in der Zitadelle inhaftiert bzw. interniert.

Dabei sei angemerkt, dass nach Aussage des Stadtarchivs außer Pilsudski noch weitere namentlich bekannte und bedeutende politische Gefangene in der Zitadelle inhaftiert waren.

Neben der Zitadelle dienten auch die Sternschanze oder das Inquisitoriat am Tränsberg als Orte für Inhaftierungen. Der Hinweis des Stadtarchivs auf diese Orte sollte unbedingt berücksichtigt werden (siehe Anlage).

Nach vorliegender Sekundärliteratur im Stadtarchiv saß de Gaulle nicht in der Zitadelle, sondern wahrscheinlich in der Festung „Scharnhorst“ ein (Primärquellen sind dazu im Archiv nicht vorhanden). Deshalb bedarf dieser Sachverhalt nochmals gründlicher Prüfung.

3. Einordnung einer Gestaltung

Nach wie vor ist bei einer Zustimmung des Stadtrates für eine Gedenktafel der Standort derselben problematisch. Das Gelände der Zitadelle befindet sich zwischen Stromelbe und Zollelbe und wird teilweise als Messengelände genutzt. Der übrige Teil ist gegenwärtig verwildert und deshalb ungeeignet. Es gibt kein Objekt, das den Befestigungsanlagen zuzuordnen ist und Träger für eine Tafel sein könnte.

Ein anderer Gesichtspunkt ist gleichfalls bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Bisher gibt es im Stadtbild keinerlei Hinweis auf die Festungsanlagen. Die Ausschilderung des Grünen Ringes mit Bestandteil „Befestigungsanlagen“ ist für das Westufer der Elbe im Stadtplanungsamt in Vorbereitung.

Deshalb sollte nach Auffassung der Stadtverwaltung folgender Weg beschritten werden:

Errichtung eines gestalteten Objektträgers (Metall, Stein o.a.) mit Informationen zur Stadtbefestigung, insbesondere zur Zitadelle, ergänzt mit dem Hinweis auf hier inhaftierte berühmte Persönlichkeiten: Marschall Josef Pilsudski, Charles de Gaulle (?). Inwieweit noch andere Personen zu nennen sind, bedarf der Prüfung und Entscheidung.

Mit besonderer Sorgfalt ist der Standort für den Objektträger im öffentlichen Raum auszuwählen. Er sollte sich im Wegebereich, in Sichtbeziehung zur ehemaligen Zitadelle befinden.

4. Empfehlung

In dieser Stellungnahme prüft die Stadtverwaltung die Möglichkeit einer Ehrung von Josef Pilsudski und Charles de Gaulle.

Aufgrund des nun vorliegenden Zwischenergebnisses sollte sich eine Ehrung im Bereich der Befestigungsanlagen nicht allein auf Pilsudski und de Gaulle beschränken.

Die Stadt sollte nach eingehender Prüfung der Festungsgeschichte und der hier gefangen gehaltenen Persönlichkeiten im Rahmen der Kennzeichnung des Grünen Ringes bzw. der Festungsanlagen die Würdigung von für die Geschichte Magdeburgs und Europas bedeutenden Personen vornehmen.

Dr. Koch

Anlage

Anlage

Hinweise des Stadtarchivs zum Antrag A 0040/06

Außer bekannten Persönlichkeiten saßen viele so genannte Namenlose in der Festung, die längst nicht alle wegen krimineller Delikte verurteilt worden waren. Sie sollten wenigstens formal genannt werden. Es handelt sich v.a. um

- politisch Verfolgte, wie Politiker, Journalisten, Literaten, Burschenschafter, die für Einheit und Freiheit Deutschlands kämpften bzw. staatsgefährdende Äußerungen und Handlungen wagten.
Beispiele für Burschenschafter: Fritz Reuter, Robert Wesselhöft, Hermann Grashof, Albert Schultze, Julius Wagner, Adolph Gustav Graf, Gustav Adolf Wislicenus;
Beispiele für andere politische Gefangene: Pilsudski, Charles de Gaulle. –
Nach Niederschlagung der polnischen Nationalbewegung in Preußisch-Polen im 19. Jh. wurden viele Offiziere und andere Soldaten als Staatsgefangene in die Festung Magdeburg gebracht, wo sie mehrere Jahre blieben, darunter war Porträtmaler Polikarp Guminski.
- Personen, die gegen königliche Gesetze oder militärische Disziplin verstoße haben bzw. dessen bezichtigt wurden,
- Kriegsgefangene,
Beispiel: 286 Schweden, die 1715 bei Stralsund in preußische Hände gefallen waren und in die Zitadelle nach Magdeburg kamen; im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) u.a. Österreicher, Russen und Franzosen; aber französische Kriegsgefangene von 179 in Magdeburg waren nicht in der Festung untergebracht.
- Juden, "Zigeuner", "Landstreicher" bzw. nicht registrierte Bettler, die zu Arbeiten auf der Festung verurteilt waren.
Beispiel: 31 Juden in den 1780er Jahren

Berühmte Festungsinsassen:

Friedrich Freiherr von der Trenck (1726-1794), Sternschanze, Ordonnanzoffiz. Friedrichs II.,
Gerhard Cornelius von Walrave (1692-1773), Sternschanze, Generalmajor, Festungsbaum.,
Karl Friedrich Bahrdt (1741-1792), Zitadelle, Theologe, Pädagoge, Literat,
Rudolf Zacharias Becker (1752-1822), Zitadelle, Schriftst., Lehrer, Hrsg. mehrerer Zeitungen,
Marie Joseph de Lafayette (1757-1834), Zitadelle, französischer General,
Alexander Theodor Victor de Lameth (1760-1829), General, Politiker, Gefährte Lafayettes,
Friedrich Heinrich von Seckendorff (1673-1763), Zitadelle, Feldherr, Diplomat,
Fritz Reuter (1810-1874), Tränsberg, Burschenschafter, Schriftsteller,
Robert Wesselhöft (1796-1852), Burschenschafter, Mitorganisator des Wartburgfestes, Jurist, Mediziner,
Friedrich Wilhelm Plehwe (1794-1835), Offizier in den Befreiungskriegen, Teilnehmer am Wartburgfest,
Werner von Siemens (1816-1892), Zitadelle, Ingenieur, Erfinder, Begründer der Starkstromtechnik,
Edgar Bauer (1820-1886), Zitadelle, Junghegelianer, Redakteur der Londoner "Neuen Zeit",
Dr. phil. Feodor Wehl, seit 1884 von (1821-1890), Zitadelle, Redakteur, Schriftsteller, Dramaturg, Theaterkritiker,

Josef Pilsudski (1867-1935), Zitadelle, polnischer Staatspräsident,
Franz Ziegler (1803-1876), "in den Kasematten", Politiker und Schriftsteller, Oberbürgermeister von Brandenburg, Mitglied der preußischen Nationalversammlung,
Ludwig Heinrich Franz Buhl, 19. Jh., Redakteur,
Friedrich Wilhelm Held, 19. Jh., Schriftsteller
Adolf Schlöffel (geb. 1828), Zitadelle, Teilnehmer der Märzrevolution 1848 in Berlin, demokratischer Abgeordneter der Deutschen Nationalversammlung,
Polikarp Guminski, 19. Jh., polnischer Maler,
Gustav Adolf Wislicenus (1803-1875), Burschenschafter, radikaldemokratischer Führer der Lichtfreunde, lebte später in den USA und der Schweiz,
Charles de Gaulle (1890-1970), "Scharnhorst-Festung", französischer General u. Politiker, Staatspräsident.

Die Daten entstammen ausschließlich der Sekundärliteratur, da Akten zu Festungsinsassen nicht in die Zuständigkeit des Stadtarchivs fallen.

Bevor eventuell weitere Namen mit Zusätzen auf einer Tafel verewigt werden, sollten im Archiv Lebensdaten und Berufsbezeichnungen, Gründe für die Festungshaft etc. teilweise noch einmal überprüft werden. Dazu müssten noch weitere Quellen als die nachfolgend genannte Literatur herangezogen werden.

Ahrens, W.: Fritz Reuter in Magdeburg, in: Montagsblatt, 1910, S. 353-355.

Ahrens, W.: Gefangen in Magdeburg, in Montagsblatt, 1913, S. 306-308, 317 f., 323-325.

Asmus, Helmut: 1200 Jahre Magdeburg, Bd. 2 – 3, 1999-2005 (Bd. 2, S. 152-154, Bd. 3, S. 27, 68).

Ballerstedt, Maren: Burschenschafter auf der Festung Magdeburg, in: MZ am Wochenende, 26.2.1987 u. 5.3.1987.

Ballerstedt, Maren: Magdeburg und die Burschenschaften in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: 175. Jahrestag der Gründung der Urburschenschaft und des studentischen Wartburgfestes, hrsg. von H. Asmus, 1990, S. 23-32.

Eine siebzehnmonatliche französische Gefangenschaft in Magdeburg, in: Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben, 1883, S. 161-164.

Heinrich, Guido: Wehl, Feodor von, in: Magdeburger Biographisches Lexikon 19. und 20. Jahrhundert, hrsg: von G. Heinrich u. G. Schandera, Magdeburg 2002, S. 780f.

Karl Friedrich Bahrdt in Magdeburg, in: Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben, 1877, S. 247f.

Kirchner, Werner: Parthenopolis. Aussagen über Magdeburg, Magdeburg 1931.

Lafayette in Magdeburg, in: Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben, 1878, S. 64f.

Personenkartei des Stadtarchivs.

Wiehle Martin: Der Gardeleutnant starb als Gefangener, in: Magdeburger Volksstimme, Nr. 212 v. 8.8.1996.

Wiehle, Martin: Mit ihm war Trenck eingekerkert, in: Magdeburger Volksstimme, Nr. 42 v. 20.2.2003.